

25. 7. 1989

4 Ex.

Vom 15. bis 16. Juli d.J. weilte der Premierminister Indiens, Rajiv Gandhi, zu einem Arbeits- und Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion.

Während des Aufenthalts Rajiv Gandhis in Moskau fanden Verhandlungen zwischen ihm und Michail Gorbatschow in Gegenwart weiterer Vertreter der Seiten sowie ein Gespräch der führenden Repräsentanten beider Länder unter vier Augen statt. Außerdem hatte Eduard Schewardnadse ein Gespräch mit dem Außenminister Indiens, P.V. Narasinha Rao.

Die Initiative zu diesem sowjetisch-indischen Treffen auf höchster Ebene ging von der indischen Seite aus. Sie wurde mit dem Bestreben begründet, die Tradition der jährlichen Treffen der führenden Repräsentanten beider Länder fortzuführen. Außerdem ging Rajiv Gandhi offensichtlich davon aus, daß die Tatsache des Treffens mit Michail Gorbatschow seine eigenen Positionen im Lande am Vorabend der Parlamentswahlen festigen würde.

Die sowjetische Seite ging bei den Verhandlungen von der von Michail Gorbatschow auf dem Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR geäußerten These aus, daß wir in der asiatisch-pazifischen Region den Beziehungen zu Indien auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit schenken werden.

Das Treffen zeigte erneut die Übereinstimmung bzw. Ähnlichkeit im Herangehen der UdSSR und Indiens an alle erörterten Fragen - die internationalen Schlüsselprobleme, die Regelung regionaler Konflikte, die Vervollkommnung der Formen und Methoden der bilateralen Zusammenarbeit.

Während der Gespräche wurde konkret beraten, welche zusätzlichen Schritte die UdSSR und Indien unternehmen können, um den stabilen, unumkehrbaren Charakter der positiven Veränderungen im internationalen Leben zu gewährleisten.

Auffällig war, daß Rajiv Gandhi sich diesmal besonders kritisch über die außenpolitischen Handlungen der USA äußerte und wiederholt zu dem Gedanken zurückkehrte, daß das auf Konfrontation ausgerichtete Vorgehen der Bush-Administration unheilvoll sei. Dabei sprach er von wachsenden Widersprüchen zwischen den USA und Großbritannien einerseits und der Mehrheit der anderen führenden Länder des Westens andererseits, darunter auch zum Problem der Errichtung einer "neuen Weltwirtschaftsordnung". Die indische Seite sprach sich ebenso wie wir dafür aus, daß das Problem einer neuen Weltwirtschaftsordnung von der ganzen Weltgemeinschaft unter Federführung der UNO gelöst werden müsse.

Wichtig war, daß die indische Seite bei der Erörterung der Problematik der asiatisch-pazifischen Region positiv auf unseren Vorschlag reagierte, für das nächste Treffen der führenden Repräsentanten beider Länder ein gemeinsames sowjetisch-indisches Dokument zur Festigung der Sicherheit im asiatisch-pazifischen Raum auszuarbeiten. Ein solches Dokument würde die logische Weiterentwicklung der Ideen und Aussagen der Deklaration von Delhi bei Berücksichtigung der konkreten Bedingungen in der asiatisch-pazifischen Region, darunter der ökonomischen und ökologischen Aspekte, darstellen.

Die Unterstützung der indischen Seite fand auch die Idee der multilateralen Zusammenarbeit im asiatisch-pazifischen Raum. Insbesondere wurde die Perspektive der praktischen Anbahnung eines Zusammenwirkens im "Dreieck" UdSSR-Indien-China erörtert.

Wie von uns erwartet, widmete die indische Seite der Analyse der politischen Situation in China bedeutende Aufmerksamkeit. Es war zu spüren, daß man in Indien aufmerksam alles verfolgt, was in China vor sich geht, und darüber besorgt ist, daß die Veränderungen in diesem Lande sich ungünstig auf den Prozeß der indisch-chinesischen Normalisierung auswirken könnten. Von indischer Seite war kein konfrontatives Verhalten gegenüber China festzustellen. Die indische Einschätzung der mit China zusammenhängenden Probleme stimmte in vielem mit der sowjetischen überein.

Beträchtliche Aufmerksamkeit wurde Afghanistan geschenkt. Die indische Seite bekräftigte ihre prinzipielle Position zur Regelung der Afghanistan-Frage, die praktisch mit unserer übereinstimmt. Rajiv Gandhi verwies auf die Verhärtung der Position von Benazir Bhutto zur Lösung dieses Problems und auf ihre "Entschlossenheit", die Beseitigung von Najibullah zu erreichen. Dabei läßt sie sich auch nicht von Argumenten beeindrucken, daß die Lösung des Afghanistan-Problems möglicherweise in einigen Monaten auch ohne die führenden Repräsentanten Pakistans gefunden werden könnte, wenn sie keinen Realismus an den Tag legen wollen.

Von sowjetischer Seite wurde hervorgehoben, daß die neuerliche Härte in der Position Islamabad eine direkte Folge der Einwirkung Bushs sowie Thatchers, der Lohn für das kürzliche amerikanische Versprechen sei, Hilfe in Höhe von anderthalb Milliarden zu gewähren. Zugleich stimmten beide Seiten überein, daß es notwendig sei, die Arbeit mit Benazir Bhutto fortzusetzen. (Rajiv Gandhi reiste von Moskau nach Islamabad weiter. Auch von sowjetischer Seite werden konkrete Schritte zur Aktivierung des Dialogs mit der pakistanischen Seite nicht ausgeschlossen.)

In den Gesprächen mit Rajiv Gandhi und P.V. Narasinha Rao wurde die Befriedigung über die positive Entwicklung des Prozesses zur Entblockierung des Kambodscha-Problems zum Ausdruck gebracht. Es muß gesagt werden, daß auch in diesem Falle die destruktive Rolle hervorgehoben wurde, die die Bush-Administration spielt, indem sie versucht, dem Prozeß der Regelung Steine in den Weg zu legen.

Von indischer Seite wurde der Versuch unternommen, sich der sowjetischen Unterstützung für die Position Indiens bei der Lösung seiner Probleme mit Nepal zu versichern. Wir haben unser Verständnis für diese Probleme gezeigt, aber den Gedanken nahegelegt, daß eine Regelung Anstrengungen von beiden Seiten erfordert. Fragen der Beziehungen zwischen Indien und Sri Lanka wurden bei den Verhandlungen nicht berührt.

Natürlich wurden während der Gespräche auch die Fragen der Entwicklung der bilateralen sowjetisch-indischen Beziehungen erörtert. Es wurde darauf verwiesen, daß sich der Prozeß der Realisierung der Vereinbarungen, die in dieser Hinsicht im November 1988 in Delhi erreicht wurden, entwickelt, daß aber nicht alles so läuft, wie man möchte. Es wurde betont, daß die Fragen der Produktionskooperation und gemeinsamer Entwicklungsarbeiten auf solchen Gebieten wie Elektronik, Informatik und Biotechnologie mit größerem Nachdruck gelöst werden müssen. Rajiv Gandhi bekundete die Bereitschaft, uns die Erfahrungen Indiens bei der Entwicklung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie im Bankwesen zu übermitteln.

Eine Reihe konkreter Überlegungen zur Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft sowie in Wissenschaft und Technik wurde vom indischen Außenminister P.V. Narasinha Rao geäußert. So schlug er vor,

ein gesondertes Treffen der Außenminister der Sowjetunion und Indiens durchzuführen, um den Stand der Zusammenarbeit auf diesen Gebieten ausführlich zu erörtern. Die sowjetische Seite sprach sich dafür aus, dieses Thema in die Tagesordnung des Treffens der Minister aufzunehmen, das im Herbst dieses Jahres in New York während der 44. UNO-Vollversammlung stattfinden wird. Selbstverständlich werden auf dem Treffen auch außenpolitische Probleme behandelt werden.

Einen wichtigen Platz bei den Verhandlungen zwischen Michail Gorbatschow und Rajiv Gandhi nahm der Austausch von Informationen über die innenpolitische Lage in der UdSSR und in Indien ein. Rajiv Gandhi zeigte großes Interesse für den Fortgang des Prozesses der Umgestaltung und unterstrich, daß die Verwirklichung grundlegender politischer und ökonomischer Reformen in der UdSSR von großer Bedeutung für die ganze Welt sei. Michail Gorbatschow informierte ihn ausführlich darüber, woran die sowjetische Führung gegenwärtig arbeitet. Rajiv Gandhi legte seine Sicht auf die Entwicklung der Lage in Indien dar. Auffällig war, daß er äußerst zuversichtlich mit einem überzeugenden Sieg seiner Partei (INK) bei den bevorstehenden Parlamentswahlen rechnet.

Rajiv Gandhi lud Michail Gorbatschow zu einem offiziellen Indien-Besuch im Jahre 1990 ein. Diese Einladung wurde prinzipiell angenommen. Damit wurde erneut das beiderseitige Bestreben der führenden Repräsentanten unterstrichen, die gute Tradition der jährlichen Treffen fortzuführen.

Insgesamt sind die Ergebnisse des jüngsten sowjetisch-indischen Gipfeltreffens als weiterer Meilenstein auf dem Wege der Entwicklung und Festigung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern anzusehen.